

Calwer Wochenblatt



Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Die Einrückungsgebühr beträgt 9 3 für die vier-
spaltige Zeile oder deren Raum.

Samstag, den 7. Oktober 1882.

Abonnementpreis halbjährlich 1 M 80 J, durch
die Post bezogen im Bezirk 2 M 30 J, sonst in ganz
Württemberg 2 M 70 J.

Bestellungen auf das „Calwer Wochenblatt“

auf das mit dem 1. Oktober begonnene vierteljährliche Abonnement werden
noch fortwährend angenommen (für hier bei der Redaktion, für aus-
wärts bei den betr. Poststellen oder den Postboten) und die bereits er-
schienenen Nummern nachgeliefert.

die Redaktion und Expedition des „Calwer Wochenblatts.“

Politische Nachrichten.

Deutsches Reich.

Frankfurt, 4. Okt. Die Handelskammer zu Leipzig hat sich der
Eingabe der hiesigen Handelskammer an den Bundesrath wegen Beseitigung
der Verschiedenheit der Postwerthzeichen angeschlossen, „da jetzt Aus-
sicht ist, daß sich ein Ausgleich finden läßt, ohne das politische Gebiet und
die Reservatrechte Bayerns und Württembergs zu berühren.“

Frankfurt, 5. Okt. In der Angelegenheit der Postwerth-
zeichen wird, wie man hört, der Bundesrath im Wesentlichen einen ersten
Schritt von Bayern und Württemberg erwarten. Hinsichtlich Württembergs
will man eine Neigung, die eigenen gegen die Postwerthzeichen des Reiches
zu verkaufen, für wahrscheinlich halten.

Oesterreich.

Budapest, 4. Okt. Zwei Grafen unterstützten die Preßburger
Judenhezen durch ihren Einfluß und durch Geld. Auch reiche Preß-
burger Kaufleute wurden der Agitation beschuldigt. Man ist auch auswärtigen
sozialistischen Einflüssen auf der Spur. Da das Militär nicht aus-
reichend ist für Schutzbedürftige in den Ortshäusern, so ist für das Preßbur-
ger Komitat das Standrecht verkündet worden. Man hegt große Be-
sorgungen vor Wiederholung der Ausschreitungen in andern Gegenden. Im
Marmaroscher Komitat sind bereits ähnliche Unruhen ausgebrochen.

Rußland.

Petersburg, 4. Okt. Der Regierungsanzeiger veröffentlicht einen
Erlaß des Kaisers, wodurch die zum Tode verurtheilten politischen Ver-
brecher Kasorny und Jewseff zu Zwangsarbeit auf unbestimmte Zeit in den
Bergwerken begnadigt sind. Außerdem ist bei 2 anderen politischen
Verbrechern die Zeit der Zwangsarbeit herabgesetzt.

Türkei.

Konstantinopel, 3. Okt. Der Sultan ließ Lord Dufferin da-
rauf aufmerksam machen, daß derselbe auf die Note der Pforte, welche an-

fragte, wann die britischen Truppen Egypten verlassen
würden, noch nicht geantwortet habe. Die Pforte werde sich, wenn sie keine
Antwort erhalte, an die Mächte wenden.

Konstantinopel, 3. Okt. Am letzten Samstag machte Saib dem
griechischen Gesandten Komunduros die Mittheilung, daß die Türkei einen
kleinen Landstrich bei Koniga behalten wolle. Hierauf ordnete die griechische
Regierung an, daß 2000 Mann nach der Grenze abgehen sollen. Man hält
das indeß für eine Kundgebung, der keine Absicht auf gewaltthätigen Angriff
zu Grunde liege. Die Unterhandlungen wegen der Grenzfrage dauern fort.

— Eine Meldung aus Konstantinopel stellt es nunmehr außer
Zweifel, daß der Großscherif von Mekka, Abdul Nuttalib seines Am-
tes enthoben und durch den Scheich Abdullah Duné ersetzt worden ist.
Ueber den Grund der Maßregel verlautet, daß Abdul Nuttalib, dessen Ehr-
geiz und Ränkesucht notorisch seien, sich geheimer Abmachungen mit Ara bi
Pascha schuldig gemacht habe, in dessen arabischem Zukunftsstaate ihm die
Stelle des Khalifen zugebacht gewesen sei. Gleich großes Aufsehen in der
muhamebanischen Welt erregt die Verhaftung des im Geruche der Heiligkeit
stehenden und überaus populären Scheich Suleiman Terbil in Ven-
gazi (Tripolitanien), dem man kompromittirende Beziehungen mit den Eng-
ländern zur Last legt.

Tages-Neuigkeiten.

Stuttgart, 3. Okt. In letzter Zeit wurden hier in verschiedenen
Häusern theils durch Erbrechen theils durch Dessen mit Dietrichen viele
Diebstähle in Dienstabkammern, gewöhnlich über die Mittagszeit, ver-
übt. Bei der gestern früh durch die Fahnd. Mannschaft vorgenommenen Ra-
zia gelang es, 2 Stomer in einem Wirthshaus dingfest zu machen, welche
nachgewiesenermaßen diese Diebstähle verübt und bei ihrer Festnahme in
ihren betr. Schlafstolen einen Theil der gestohlenen Beute, sowie verschiedene
Dietrich und Brechwerkzeuge versteckt gehabt haben. Die beiden Festge-
nommenen sind Bögle, Schreiner von Buttingen, Baden, und Wismann,
Färber aus Rudolfsstadt. Nach den gemachten Erhebungen haben sich die bei-
den Festgenommenen vor ihrer Hierherkunft in verschiedenen andern Städten
Ulm, Konstanz und in der Schweiz herumgetrieben und dürften auch dort
Diebstähle verübt haben.

Stuttgart, 5. Okt. Nachdem der bisherige Landtagsabgeordnete
der Stadt Stuttgart, K. A. Lautenschlager die bestimmte Erklärung
abgegeben, daß er ein Kandidatur für die nächsten Wahlen ablehne, ist von
der deutschen Partei und der deutsch-konservativen Par-
tei das Ersuchen an den Hrn. Oberbürgermeister Dr. v. Sad, um An-
nahme der Kandidatur gerichtet worden. Dem Vernehmen nach hat der
Herr Oberbürgermeister seine Bereitwilligkeit erklärt.

Feuilleton.

(Nachdruck verboten.)

Der Forstmeister von Hohenerbfeld.

Criminal-Novelle von Wilhelm Braunau.

(Fortsetzung.)

Das Gesicht seiner Tochter leuchtete in verklärter Freude auf. Ihr
Auge wendete sich auf den jungen Grafen, der ziemlich mißmuthig dasah.
„Wollen Sie mich akkompagniren, Herr Graf?“

Der Angeredete erhob, wie aus einem Traum erwachend, das ver-
finsterte Auge; allein, Herr seiner Gefühle, wünschte er sich keine Blöße zu
geben, und von dem ernüthigenden Blick des Mädchens neu belebt, stand er
rasch auf und nahm auf dem Sessel vor dem prächtigen Flügel Platz.

In leisen, schwermüthigen Akkorden glitten seine Finger leicht über die
Tasten, und bald hatte der Reiz der hellen, dem Instrument entlockten
Silbertöne den Unmuth von dem Herzen des die Musik über alles liebenden
jungen Mannes verschucht, und mit weichem, biegsamen Organ begleitete
er den Gesang des von ihm stillverehrten Mädchens.

Als der Mond am Höhepunkte des nächtlichen Himmels angekommen
war, rollte auf dem breiten, von dem Forsthaufe zur Kreisstadt führenden,
wohlgepflegten Kieswege ein Wagen nach der Stadt, welcher die Frau des
Polizeidirektors und ihre Nichte nach der Stadt zurücktrug. Den feurigen,
nebenher trabenden Hapen ritt der Graf von Ausleben, der, als er in der
Stadt von den beiden Damen sich verabschiedet hatte, sein Roß langsam

gehen ließ und, in tiefes Nachdenken versunken, seinem zwei Stunden weiter
entfernt liegenden Gute zurrte, von wo aus er, so oft es nur der Anstand
erlaubte, der Familie des Grafen von Hohenerbfeld seine Besuche abstattete.

Der Mond ließ sein bleiches Angesicht noch bleicher erscheinen, und fast
unheimlich leuchteten seine großen Augen aus demselben hervor. Seine
schmalen, festgeschlossenen Lippen öffneten sich mit konvulsivischem Zuden.

„Was will der an Ehre und Vermögen bankrotte Plumenstein, der
verächtliche Wüßling hier? Hat ihm das Glück des Spieles einen reichen
Gimpel in die Hände geführt, den er gerupft, um mit seiner Beute das
schöne Eichberg zu kaufen? Und ich Thor mußte auch noch seine schlechtesten
Vorzüge hervorheben, um ihn bei Georginens Vater in ein recht vortheilhaftes
Licht zu stellen, daß dieser dem Abenteuerer mit unruhiger Spannung entgegen sieht!“

— O, ich Thor! Doch — was kann es schaden? Georginens Liebe
bin ich gewiß, wenn sich auch mein Reichthum mit dem ihrigen nicht messen
kann. Bin ich's? Noch haben wir ja kein Wort gewechselt, noch haben nur
die Augen gesprochen. Darf ich darauf bauen? Das einfache Mädchen hat
außer mir noch kaum einen Mann gesehen. Und, wenn er kommt, der
Glende, den Gott so herrlich ausgestattet mit seiner Gewandtheit und seinem
einschmeichelnden, gleichnerischen Wesen, und durch seinen Glanz und seine
Geschicklichkeit das Herz des Vaters erobert, der mir meine Verachtung gegen
das rohe Vergnügen der Jagd mit einem nur allzu sicheren Scharfblick an-
merkt. Wird der Vater, dem sein Kind mit abgöttischer Liebe anhängt,
nicht dessen Herz auf diesen Mann zu lenken im Stande sein? Und schön
ist er, imponirend, das muß ihm der ärgste Feind lassen. O, ich möchte
verzweifeln. Georgine, meine Georgine!“

Krampfhaft preßte er die Weichen des Pferdes, daß dieses rascher
ausgriff, und ihn dadurch aus seinem Brüten riß.



Eßlingen, 4. Okt. Die Beerdigung des Lieutenant v. Marchthaler findet morgen Nachmittag hier statt. Von Cannstatt aus wird die Leiche hieher geführt. Die Beisetzung erfolgt sodann auf dem Friedhofe in der v. Marchthaler'schen Familiengruft.

Tübingen. Die Schwurgerichtsverhandlung gegen Joh. Knapp von Neutlingen wegen Mords und Raubs fand am 3. Oktober statt. Der Angeklagte leugnete immer noch seine That. Das Urtheil lautete jedoch auf schuldig und wurde Knapp zum Tode verurtheilt.

Sulz a. N., 4. Okt. Heute Abend kurz vor 7 Uhr brach in dem Dachstod des Bäcker Rosenfelder'schen Hause Feuer aus, wodurch dieses von 2 Familien bewohnte Haus eingäschert wurde. Von dem angebauten Kaufmann Weinheimer'schen Haus ist der Dachstuhl abgebrannt, das Haus selbst ist aber so beschädigt, daß es vor dem Wiederaufbau abgebrochen werden muß. Einige Nachbargebäude stunden in großer Gefahr. Die Löschmannschaft, besonders auch das weibliche Geschlecht entfaltete eine große Thätigkeit bei der Löschung. Die Mobilien wurden meistens gerettet.

Friedrichshafen, 4. Okt. Das Seeblatt berichtet: Zwei junge Männer wollten gestern morgen auf einem Segelboot von Lindau kommend nach Meersburg fahren. Auf der Höhe des Rgl. Schlosses, etwa eine Viertelstunde vom Ufer entfernt kippte das Boot um und die beiden Insassen konnten sich nur noch verzweiflungsvoll am Kiel festhalten, jeden Augenblick bedroht, von den Wellen weggespielt zu werden. S. Maj. der König hatte am See von einem Pavillon aus die in Todesgefahr schwebenden erblickt, und begab sich sofort in das Schloß um Hüfe anzuordnen. Geh. Hofrath Jackson bestieg nun schnellstens mit dem gerade am Schloßdamm anwesenden Schiffsmann Peter Weber ein Boot um die Verunglückten zu retten, was ihnen auch glücklich gelang. Einer der Schiffbrüchigen hatte sich seiner Oberkleider entledigt, um vielleicht sein Leben noch durch Schwimmen zu retten, während der andere, weniger des Schwimmens kundig, stark ermattet war durch seine nassen Kleider. Die Geretteten wurden in das l. Schloß geführt, wo S. Maj. der König in hochherzigster Weise für Erquickung und Kleidung besorgt war; dieselben scheinen mit dem Schrecken davon gekommen zu sein. Das Boot wurde mit großer Mühe hinter den Hafen bugfirt. Dasselbe enthält eine kleine Kajüte mit Lagerstätte, das Segelwerk soll jedoch zu groß sein. Die Besizer, ein amerikanischer Landschaftsmaler und ein Engländer, Studirender in München, hatten verschiedene Zeichnungen von Lindau und Wasserburg gemacht und die Weiterreise scheint den gleichen Zweck gehabt zu haben.

Ulm, 26. Sept. Gestern wurde hier die Bezirkschulversammlung des hiesigen Bezirks unter dem Vorsitz seines Inspektors Gerol abgehalten. Dessen zuerst vorgetragener Rechenschaftsbericht vom verfloffenen Schuljahr enthielt viel des Belehrenden auf praktisch-pädagogischem Gebiet. Oberlehrer Hartmann referirte hierauf über die Methodik des deutschen Aufsages, wie sie nach den Thesen Laisner's auf der Versammlung des württemb. Volksschullehrervereins in Hall Anerkennung gefunden hatte. Mittelschullehrer Leonhard gab auf Grund der heurigen Visitationsergebnisse einen Einblick in die Leistungen der Winterabendschulen, welche wohl noch des Fortschritts bedürftig sind. Hierauf berieth man sich über Pfennigparlassen. Deren Sache hatte keinen leichten Stand, nachdem sich in diesem Sommer die allgemeine deutsche Lehrerversammlung in Kassel ablehnend verhalten hatte. Das Für und Wider wurde erörtert. Schließlich gelangten folgende Sätze zur Annahme: 1) Das Sparen ist nicht nur ökonomisch, sondern auch moralisch förderlich. 2) Trieb und Gewohnheit des Sparens muß schon in den Schuljahren gewedt und geübt werden. 3) In jedem Orte ist eine auch den Schülern zugängliche Pfennigparlasse zu errichten. 4) Obwohl von erziehlicher Wirkung, kann das Sammeln von Ersparnissen nicht als unmittelbare Aufgabe der Schule, welche durch Unterricht wirkt, betrachtet werden. 5) Doch ist, namentlich in kleineren Orten, der Geistliche oder Lehrer besonders geeignet zum Verwalter der Sparkasse. 6) Die Verbindung der Ortsparlasse mit Darlehenskassen oder irgend welchen Banken ist zu meiden, mit Oberamts- und Landesparlassen dagegen zu suchen. 7) Eintrag ins Oberamtsparlassenbüchlein des einzelnen Einlegers ist

in kleinen Gemeinden am Schlusse des Jahres, bei größerem Geschäftsumfang schon bei jeder erreichten Mark zu bewirken und inzwischen durch Marken zu quittiren.

Ulm, 4. Okt. Die Reichstagswahl ist gestern in unserer Stadt weit aus zu Gunsten Hans Hähnle's von Giengen ausgefallen; demselben wurden 1891 Stimmen gegeben, während Magirus 984 bekam. Die Wähler sind in noch geringerer Zahl wie im letzten Jahre zur Urne gegangen, so die Zahl derjenigen, welche abstimmten, nicht ganz 50% der Berechtigten beträgt. Nachdem bis heute Nachmittag 4 Uhr die Gesamtstimmenabgaben der 2 Bezirke vollends einliefen, betragen die für Magirus abgegebenen Stimmen im ganzen Wahlkreis 7043, Hähnle 7067, Bebel 279, es ist somit eine Stichwahl erforderlich, welche am Dienstag den 17. ds. stattfinden soll.

Mannheim, 28. Sept. (Strafkammer.) Apotheker S. hat geraume Zeit hindurch tagtäglich beträchtliche Dosen Morphium ohne die vorgeschriebene Ordination an eine Patientin abgegeben. Der inzwischen eingetretene Tod der letzteren ist nach dem Ergebnisse der gerichtlichen Voruntersuchung auf eine Morphinvergiftung zurückzuführen. Die Anklage legt daher dem Apotheker S. zur Last, daß er durch Fahrlässigkeit mittelst Verletzung der besonderen Berufspflicht, welche ihm die Abgabe von Morphin ohne ärztliche Verordnung verbot, den Tod der gedachten Frauensperson verursacht habe. Die Verhandlung stellte einen eklatanten Fall der vielverbreiteten Morphinmanie fest, indem die Morphininjektionen anfänglich ohne eine eigentliche Krankheitsursache angewendet wurden, bis sie der später wirklich erkrankten Frau unentbehrlich wurden. Der Mißbrauch einer für ihren erkrankten Mann bestimmten Ordination verschaffte der Frau die ersten Dosen, während ihr die weiteren ohne ärztliche Ordination durch Apotheker S. verabreicht wurden. In der Hauptverhandlung hielten die Gerichtsärzte daran fest, daß Morphinvergiftung die Todesursache sei, während ein auf den Antrag der Verteidigung zugezogener weiterer ärztlicher Sachverständiger größere Wahrscheinlichkeit für die Einfluslosigkeit des Morphiums in Bezug auf den eingetretenen Tod zur Geltung brachte. Auch der chemische Sachverständige ist bei der Schwierigkeit der Untersuchung auf Morphinvergiftung zu keinem positiven Ergebnisse gelangt. Nach dieser Divergenz der Gutachten konnte der Gerichtshof zu einer sicheren Ueberzeugung nicht gelangen und wurde daher Apotheker S. von der Anklage wegen fahrlässiger Tödtung freigesprochen. Dagegen erfolgte Verurtheilung wegen Uebertretung der für die Abgaben von Arzneien, insbesondere für Morphin, bestehenden Vorschriften, und wurde mit Rücksicht auf die dem Angeklagten im vorliegenden Falle zur Last fallende gröbliche Verletzung seiner Berufspflicht auf das höchste Maß der angedrohten Geldstrafe erkannt.

Bermischtes.

Der Elementarlehrer in einem Pommer'schen Städtchen stand noch in den Flitterwochen und die Frau Gemahlin auch. „Komm nach der Stunde“, sagte er, „und hole mich ab zum Spaziergang.“ Und Sie kam zum Schulhaus, aber auch ein Plazregen, vor dem sie sich in das Schulzimmer flüchtete. Der junge Chemann war freudig überrascht und nun geschah etwas Furchterliches, er gab ihr vor dem ganzen Schulvölkchen einen herzhaften Kuß. Das kleine Völkchen jubelte laut, aber der Herr Bürgermeister, der von dem Kuß hörte, zog die Stirne in Falten, setzte sich hin und dictirte br. m. die Absehung. Der Lehrer protestirte bei der Regierung in Cöslin und diese schrieb dem Herrn Bürgermeister: Der Lehrer bleibt im Amte! — Er bleibt nicht, antwortete der Bürgermeister, ich habe verfügt und dabei bleibt's. Punktum! Es war aber noch nicht Punktum; denn die Regierung legte dem ungehorsamen Bürgermeister 100 M. Ordnungsstrafe auf. So viel Unheil kann ein Kuß anrichten.

Der Arbeiter Schmidt in Pargim war ein ordentlicher Mann, konnte aber im vorigen Jahre seine Hausmiete nicht bezahlen und sollte gepfändet werden. In seiner Herzensangst bat er den Gutsbesitzer Hegler in Neuhoj um ein Darlehen von 75 M. und erhielt es. Tag und Nacht sann Schmidt, wie er sich dankbar bezeigen könne und zündete endlich aus reiner Dankbarkeit eine alte Scheune Heglers an. Er kalkulirte so: Die Scheune ist alt und auf dem Abbruch, sie steht entfernt von anderen Ge-

„Es wird ein Kampf werden, ein Kampf auf Leben und Tod“, sprach er weiter, als das Thier wieder in seinen ruhigen Schritt zurückgebracht war. „Der ruinirte Spieler wird seine Hand nach der reichen Erbin des Forstmeisters ausstrecken, um seine zerütteten Vermögensverhältnisse wieder auf glänzenden Fuß zu bringen und der durch die äußeren Vorzüge des Glenden nur zu leicht gewonnene Vater wird ihm sein Kind nicht verweigern. Soll ich ihn warnen? Aber kann ich's auch? Woher soll ich die Opfer und Genossen seines leichtsinnigen Spieles holen, um dem Forstmeister die Beweise für meine Behauptungen zu bringen: Und sie kämen nicht! Sie würden leugnen! Oder die, die er mit Vorpiegelungen seiner Liebe betrogen? Es ist vergeblich und doch, doch ist es Pflicht der Ehre, den Forstmeister vor diesem Menschen zu warnen!“

Mit raschem, kräftigem Entschluß erhob er das Haupt; kaum fühlte das edle Thier die veränderte Stimmung seines Reiters als es in weit ausgreifenden Sägen die ebene Straße dahinflog, daß die Funken leuchtend unter seinen Hufen aufsprühten. Die feuchte Nachtlust strich um das Gesicht des jungen Mannes und kühlte ihm die heißen Wangen. Am Mitternacht erreichte er sein Gut und warf sich auf sein Lager, um im unruhigen Schlummer Ruhe und Vergessen seiner Sorgen zu suchen. Ob auch zu finden?

„Herr Baron von Imenstein“, meldete die Stimme des Dieners, welcher eben durch die Thür in das Zimmer des eifrig arbeitenden Forstmeisters getreten war, „Herr Baron von Imenstein wünschen dem Herrn Grafen seine Aufwartung machen zu dürfen.“

Der Forstmeister blickte lebhaft auf.

„Laß den Herrn eintreten“, sprach er mit einer Stimme, welche deutlich erkennen ließ, daß der neue Besuch ihm willkommen war. Seit drei

Wochen sah er mit einer gewissen Ungeduld dem Besuch des allgemein als ein schöner reicher Mann vom feinsten Tone geschilderten Käufers der schönen Herrschaft Eichberg entgegen. Da ihm auch, zumal von einer für solche Dinge wenig schwärmenden Seite, das Lob eines leidenschaftlichen Jägers und ausgezeichneten Schützen erteilt worden war, so war es zu entschuldigen, wenn der die Jagd mit Leidenschaft pflegende Forstmeister von Hohenerfeld dem gemeldeten Ankömmling mit wohlwollender Neugier entgegen sah.

Die Thür öffnete sich und der Baron von Imenstein trat auf die Schwelle. Seine Erscheinung war eine so glänzende, ja überraschende, daß der in den feinern Kreisen der Gesellschaft wohlbekannte Forstmeister einen Ruf beifälligen Erstaunens nicht unterdrücken konnte. Herr von Imenstein war ein Mann von vielleicht fünfundsanzig Jahren, sein imponirendes Äußere ließ ihn ein halbes Jahrzehnt älter erscheinen. Eine hohe wohlgebildete Gestalt, welche trotz der breiten Schultern und des starken Nackens nicht unförmlich oder plump erschien. Der prächtige Kopf zeigte ein Gesicht von tadellosem Schnitt, das kurzgeschchnittene kleinlockige Haar von dunkelbrauner Farbe bildete zu dem zarten Teint einen effectvollen Hintergrund; ein seiner natürlich gehaltener Schnurrbart überschattete einen Mund von reizender Schönheit, der, wenn er sich öffnete, zwei Reihen Zähne von vollendeter Weiße sehen ließ. Ein Paar glänzende, braune Augen leuchteten, zwei Sternen gleich, aus dem offenen, Vertrauen erweckenden Antlitze. Trotzdem, daß über sein ganzes Leben eine gewisse Weichheit sich hinzog, welche durch das wie Milch und Blut gefärbte Gesicht noch vermehrt wurde, so machte doch sein Auftreten diesen Eindruck zu nichte, welches das eines kräftigen, selbstbewußten Mannes war, der gleichwohl bereit ist, die Vorzüge Anderer übersehen zu wollen.

(Fortsetzung folgt.)



bänden und ist versichert. Das kommt deinem Wohlthäter zu gut. In einer windstillen Nacht brannte die Scheune nieder. Niemand hatte Verdacht auf ihn, aber einmal machte er Hegler selber eine Andeutung und dieser machte Anzeige. Der Brandstifter aus Dankbarkeit wurde zu 2 Jahren Gefängniß verurtheilt.

Calw.

Landwirthschaftlicher Bezirksverein.

Die landwirthschaftliche Winterschule in Neutlingen wird Anfangs November d. J. ihren XIII. Kurs eröffnen. Dieselbe macht sich zur Hauptaufgabe eine bessere Ausbildung der bäuerlichen Jugend, indem sie jungen Landwirthen, welche nicht in der Lage sind, sich diese auf andern, längere Zeit in Anspruch nehmenden Anstalten zu erwerben, Gelegenheit bietet, sich das für einen rationellen Betrieb unentbehrliche Maß von allgemeinen und Fachkenntnissen zu erwerben. Insbesondere für Besitzer größerer Bauerngüter empfiehlt es sich, ihre Söhne dieser ausgezeichnet geleiteten Anstalt während eines sich über die 5 Wintermonate erstreckenden Kurses anzuvertrauen. Bedingung der Aufnahme ist der Besitz der gewöhnlichen Volksschulkenntnisse, sowie einige Kenntniß der landwirthschaftlichen Praxis. Der Aufwand für Kost und Logis berechnet sich auf 30-40 M. per Monat, das Schulgeld auf 17 M. 15 S. für den ganzen Winterkurs. Nähere Auskunft wird gerne von den Unterzeichneten erteilt u. werden Anmeldungen spätestens bis 1. November vermittelt.

Der Vereinsvorstand:
Flaßland.
E. Horlacher: Secr.

Amtliche Bekanntmachungen.

Revier Stammheim.
478 Stück Langholz
V. Klasse.
mit 85 Fm. (starke Gerüststangen), aus Schleisberg und Florjad, kommen am Mittwoch, den 11. Okt., Vormittags 10 Uhr, im Köpfe in Stammheim zum Verkauf.

Calw.

Verkauf von Leder, Rinde u. s. w.

Aus der Concursmasse des entwichenen Rothgerbers Christof Sturm von hier, kommen am Mittwoch, den 11. Okt. 1882, von Vormittags 9 Uhr an, folgende, theils ganz, theils halb fertige Lederwaaren und dergl. zur Versteigerung:

- 300 Wildhäute, (Oberleder), 55 Schmalhäute, 42 Vache-Häute, 140 Sohlhäute, 2 Koffhäute, eine Parthie in Ausschnitt genommenes Leder, 350 Ctr. eichene Glanzrinde, 90 Ctr. tannene Rinde, 15 Ctr. eichenes Loh, 2 Tonnen Dagräs, 1 Tonne Thran, 4 Ctr. Leimleder.

Zu näherer Auskunft ist bereit der Concursverwalter.
Notar Haffner.

Calw.

Rothgerberei-Verkauf.

Aus der Concursmasse des entwichenen Rothgerbers Christof Sturm von hier, kommt am Montag, den 16. Okt. 1882, Vormittags 11 Uhr,

das vorhandene Anwesen aus freier Hand zur Versteigerung. Dasselbe besteht aus einem zweistöckigen Wohnhaus mit 2 Wohnungen, Rothgerberei-Einrichtung, einem zweistöckigen Rindemagazin, 8 a 97 pm Hofraum und Garten. Die Rothgerberei ist gut und bequem eingerichtet, in der geräumigen Werkstatt sind ein laufender Brunnen, 3 Aescher, 26 Farben, im Hof 13 Gruben, der Hofraum und Garten stoßt unmittelbar an den Nagelsturz. Der Gesamtanschlag dieses Anwesens beträgt 14,000 M.

Concursverwalter.
Notar Haffner.

Calw.

Viehmarkt

findet statt
Mittwoch, 25. Oktbr. 1882.

Calw.

Fahrrad-Auktion

In der Nachlasssache des Carl Andreas Feldweg gewes. Flaschners von hier, findet am Dienstag, den 10. ds. Mts., in seiner früheren Wohnung im Biergäßle von Vormittags 9 Uhr an, eine Fahrrad-Auktion statt und kommt hiebei vor:

- Ramskleider, Bettgewand, Leinwand, Schreibwerk — darunter ein älterer Sekretär und ein Sopha — und allerlei Hausrath.
- Hiezu werden die Liebhaber eingeladen.
Den 6. Oktober 1882.
Theilungsbehörde.

Viegeuenschafts-Verkauf.

In der Concursmasse der entwichenen Christine Magdalene, geb. Baier, Witwe des Martin Kentschler, gewesenen Schuhmachers und Wirths von Altburg, bringe ich am Montag, den 16. Okt. d. J., Vormittags 10 Uhr,

auf dem Rathhaus in Altburg aus freier Hand im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf folgendes Gebäude: 54 qm ein zweistöckiges Wohnhaus und bisheriges Wirthschaftsgebäude unten im Dorf an der vorderen Gasse an Nr. 53 angebaut auf massivem Sockel, sonst alles von Fachwerk gebaut. 4 qm Backofen unter Ziegeldach, 19 qm Stall mit Keller darunter, 1 a 20 qm Hofraum.

B.V. Anschl. 3,500 M.
Gemeinderäthl. Anschl. 2,700 M.
Der Zuschlag erfolgt sofort, wenn mindestens der Anschlag erlöset wird. Das Gebäude eignet sich besonders zu einer Bäckerei.
Calw, am 2. Okt. 1882.

Concursverwalter.
Amtsnotar Dipper.

Calw.

Landwirthschaftlicher Bezirksverein.

Bestellungen auf den von der K. Centralstelle für Landwirthschaft alljährlich empfohlenen Kalender

„Der Schwäbische Bauernfreund“,

Kalender und Schreibbuch,

herausgegeben von Fr. Köhrlin,

dessen allgemeine Brauchbarkeit diesmal noch dadurch erhöht wird, daß derselbe mit Schreibpapier durchschossen ist, nimmt bis 15. November entgegen

Der Vereinssekretär:
E. Horlacher.

Rgl. Standesamt Calw.

Vom 29. Sept. bis 5. Okt. 1882.

Geborene.

- 1. Oktober. Jakob Friedrich, Sohn des Jakob Hgr, Steinbauers.
- 1. Carl Friedrich, Sohn des Georg Steiner, Steinbrechers.
- 4. Ludwig Friedrich, Sohn des Ludwig Friedrich Schnürle, Bäckermeisters.

Getraute.

- 2. Adam Junst Cigarrenmacher, Sohn des Franz Junst, Landwirths in Baiersthal, Baden, mit Barbara Erlewein, Tochter des + Bernhard Erlewein, Webers in Ziegelhausen, Baden.

Gestorbene.

- 1. Georg Friedrich Waidlich, Sohn des Christian Waidlich, Fuhrmanns, 8 Wochen alt.

Privat-Anzeigen.

Calw.
Sonntag, den 8. Oktober,
Morgens 1/8 Uhr,
kath. Gottesdienst.

Unterreichenbach.

Todes-Anzeige.

Theilnehmenden Verwandten und Bekannten geben wir hiemit die schmerzliche Nachricht, daß unser vielgeliebter Gatte, Vater, Schwiegervater, Bruder und Schwager **Gottlieb Friedrich Burkhart**, Hirschwirth, heute Morgen fünf Uhr in seinem 60. Lebensjahre von seinem schweren Leiden durch einen sanften Tod erlöst wurde.

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 8. Oktober, Vormittags 9 Uhr,

statt.
Den 5. Oktober 1882.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Diöcesan-Verein.

Montag, den 9. Oktober, Mittags 2 Uhr, in der Thalmühle.

- 1) Ereget. Röm. 8, 28. ff.;
 - 2) Philosoph. Referat;
 - 3) Disputationstheze 8-10.
- Die Frauen sind freundlichst dazu eingeladen.
Mittageffen für die mit dem Zuge Eintreffenden bestellt.
Der Vorstand.

Calw.

Aufforderung zum Besuch des Zeichenunterrichts.

Derselbe beginnt wieder nächsten Montag, den 9. Oktober, Abends 8 Uhr, im Georgenäum. Sowohl diejenigen Jünglinge, welche diesen Unterricht bisher besucht haben, als auch solche, welche in denselben neu eintreten wollen, werden dazu eingeladen und die verehrl. Eltern und Lehrherren dringend gebeten, ihre Angehörigen zum Besuch zu veranlassen.

Ebenso wird zur Anmeldung solcher Jünglinge, welche in der nächsten Zeit noch einer Lehrlingsprüfung sich unterziehen wollen, aufgefordert.
Ramsperger.

Militärverein Calw.

Sonntag, den 8. Oktbr., Nachmittags 3 1/2 Uhr, Monatsversammlung bei Gustav Essig, Lebergasse. Diejenigen, welche verhindert sind, persönlich zu erscheinen, wollen ihre Militärpapiere in oben genanntes Lokal bis 4 Uhr senden. Zahlreiches Erscheinen erwartet der Vorstand.

Bürgerverein.

Montag, den 9. Okt. 1882, bei Ziegler 3. alten Post.

Preisregeln

(Preise bestehend in lebenden und gebratenen Gänsen) wozu einladet
Thudium.

Prima Stearin-, Tafel-, Clavier- und Chaisen-Lichter, beste Parafinlichter

empfehlen billig
E. Serva.

Unterreichenbach.

Gegen doppelte Pfandsicherheit werden

3000 Mk.

auf 1. November aufzunehmen gesucht und sieht gefälligen Anträgen entgegen
Schultheiß Scholl.

Nächste Woche backt Langenbreteln

Bäder Luz.

Stammheim.

Ich habe noch ein Quantum selbstgebrannten

Kartoffelbranntwein

abzugeben, das Liter zu 60 S.
Weiß 3. Köpfe.



Bestes Jagdpulver

von der berühmten Hirschmarke, Pistolen- und Sprengpulver, Schrote, Lesaugen = Patronen, Caliber 16 und 20, Revolver-Patronen, Flobert-Zündhütchen, en gros & en detail, empfiehlt
Emil Georgii.

Auf bevorstehende Kirchweih bringen wir unser

Mehl bester Qualität zu ermäßigten Preisen

in empfehlende Erinnerung.

Hähnlen & Künkele, Kunstmühle Calw.

Pforzheim.

Versteigerung.

Aus der Verlassenschaftsmasse des verstorbenen Schlossers Konrad Reith von hier, werden am künftigen

Mittwoch, den 11. Oktober, von Vormittags 9 Uhr an, in der zur Masse gehörigen Behausung Scheuerstraße Nr. 9 dahier die vorhandenen Schlosserwerkzeuge und Waarenvorräthe, darunter:

- 1 Drehbank mit Zubehör, 1 Bohrmaschine, 1 Handbohrmaschine, 2 größere Ambose, 1 Hornambos, 1 Blechschere mit Gestell, 3 Werkbänke mit 7 Schraubstöcken, 1 Esse mit Blasbalg, 1 Lochplatte mit Gestell, eine Brückenwaage mit Gewicht, 3 Zuschlaghämmer, 18 verschiedene Hämmer, 20 Schmiedzangen, 10 Bankhämmer, 5 Schneidkluppen, 1 kleiner Schmelzofen, 1 großer Schleifstein mit Gestell, 1 große Parthie neue und gebrauchte Feilen, verschiedene kleine Schlosserwerkzeuge aller Art und Gattung, 1 große Parthie fertige und halbfertige Schlosserwaaren und Rohmaterialien,

durch den Unterzeichneten gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Der Erbpfleger:
Adolf Haberstroh.

Italienische Weintrauben.

Sobald die durch die Ueberschwemmungen in Oberitalien entstandenen Verkehrsstörungen vollends beseitigt sind, werde ich Sendungen in hochfeiner Waare aus den besten Lagen Mittel- und Südbitaliens erhalten, was ich auf verschiedene Anfragen hiemit anzuzeigen so frei bin.

Dabei mache ich besonders darauf aufmerksam, daß unsere heurigen geringen Weine durch Beimischung von Wein aus italienischen Trauben

wesentlich verbessert und viel milder, angenehmer und trinkbarer werden.

Vorausbestellungen bitte ich jetzt schon zu machen, damit ich mich im Bezuge danach richten kann.

C. W. Heiler.

Neben einer großen Auswahl der

modernsten Winterstoffe

empfehle ich eine Parthie selbstfabricirter Bukskins zu sehr herabgesetzten Preisen. Ebenso wollblaues Militärtuch zu M. 5. 50., 5. 80. pr. Meter.

G. F. Würz.

Firnisse, Lacke, Leinöl & Terpentinöl,

sowie alle Sorten Farben, trocken und in Del gerieben, (eigenes Fabrikat), empfiehlt zu den billigsten Preisen

C. Zilling.

Wascherei - Empfehlung.

Ich erlaube mir den hiesigen Einwohnern anzuzeigen, daß ich eine Wascherei mit einer Walke eingerichtet habe, (welche sehr schonend für die Wäsche ist), und bitte die geehrten hiesigen Hausfrauen zur gefälligen Benutzung.

Achtungsvoll
Ernst Staud, Bildhauer.

Ebenso sind auch große Bühnen zum Waschtrocknen vorhanden.

Auswanderer u. Reisende nach Amerika



mit Postdampfschiffen erster Classe des Norddeutschen Lloyd über Bremen, der Hamburg-amerik. Gesellschaft über Hamburg, der Red Star Linie über Antwerpen, der Niederländ.-amerik. Gesellschaft über Rotterdam und Amsterdam

befördert zu den billigsten Tagespreisen

Emil Georgii, General-Agent für Bremen.

Stammheim.

Gefunden

wurde in der Nähe der Stadt ein Regenschirm und kann gegen Einrückungsgebühr abgeholt werden bei **Bock, Straßenwärter.**

Der auf Samstag angekündigte Waggon

Kartoffel

trifft erst nächsten Montag ein.

Schönen rothen

Säedinkel

hat zu verkaufen.

Schwämme z. Döfen.

1000 Mark

liegen gegen gefessliche Sicherheit zum Ausleihen parat.

Wo? sagt die Redaktion d. Bl.

Erdöl-Lampen

in großer Auswahl mit Cylinder von 50 Pfg. an bis zu den feineren Sorten, Lampenschirme, Cylinder, Glasenzüge, Lampenwischer, alle Sorten Döchte für Wiederverkäufer in 1/5 Pfund verpackt bei

J. F. Desterlen.

Farben

weiße und gelbe, rothe, blaue und extra schöne grüne, in Del abgerieben, verschiedene trockene Farben, Silberglätte und Trockenzpulver.

Feinsten Copallack, Leinöl-Firniß, Terpentinöl und altes Leinöl, empfiehlt zu den billigsten Preisen.

C. G. Müller, am Markt.

Kaffee

billigste bis feinste Sorten kräftig und rein im Geschmack hält bestens empfohlen

C. Serva.

Alle Sorten

Lampen

in großer Auswahl empfiehlt billigt

J. Bertschinger.

Ein älteres, aber noch gut erhaltenes

Clavier

wird zu miethen, nach Umständen auch zu kaufen gesucht. Von wem? sagt die Redaktion.

Calw.

Portland-,

sowie

Roman-Cement,

von bester Bindkraft, empfiehlt billigt

Georg Krimmel, Conditior.

Zu ganzen Waggonen (zu ca. 55 hl.) vermittelt neuen

Hungarwein

— commissionsweise — oder auf feste Rechnung nach Probe — und erbittet Aufträge

Illingen (Wittbg.) A. Kirchner.

Stearinkerzen,

erste Qualität, in vollwichtigen Pfund-Paketen, Stearin-Chaisen-Lichter, Brillant-Paraffin-Kerzen, das Palet à 45 Pfg., bei 5 Paketen billiger,

Erdöl,

beste Qualität, empfiehlt zu billigen Preisen.

Ernst Schall.

Neue Häringe

(pur Milchner)

frisch eingetroffen bei

C. Serva.

Roggenbrod

empfehlen

Ferdinand Engel, vorm. Gadenheimer.

Mein oberes

Logis

habe ich bis Martini an eine geordnete Familie, sowie ein

Parterre-Stübchen

mit Kochöfen sogleich zu vermieten. **Ludm. Wöhle, Zwinger.**

Gegen doppelte Sicherheit werden

500 Mk.

Anlehen gesucht.

Zu erfragen im Compt. d. Bl.

Stammheim.

Holz-Verkauf.

15 Km. gut getrocknetes buchenes, sowie 8 Meter tammenes Scheiterholz, hat aus Auftrag zu verkaufen.

Jakob Ritter.

Nachohmd

von 7 Viertel Wiesen in der Eifelstätt verkauft

Bäder Schnürle.

Ein fleißiges, gewissenhaftes

Mädchen

welches selbstständig zu kochen versteht, und im Putzen und Waschen tüchtig ist, wird auf Martini gesucht. Auskunft wird ertheilt im Compt. d. Bl.

Ein solides

Mädchen

das gut melken kann, findet bis Martini Stelle bei

C. Frohmayer, z. Kanne.

Gottesdienste.

Sonntag, den 8. Oktober. Bern. 1/10 Uhr (Peb.) Hr. Dekan Berg keine Sonntagsschule. 1 Uhr Christenlehre mit den Töchtern. 2 Uhr Bibelkunde: Hr. Helfer Braun.

Gottesdienste

in der Methodistenkapelle. Sonntag, den 8. Oktbr., Morgens 1/10 Uhr. Abends 8 Uhr.

Gold-Cours.

Dufaten	R.-Mk. Pfg.	9 65 --
20 Franken-Stücke		16 16 -- 20
do. in 1/2		16 14 -- 18
Engl. Sovereigns		20 34 -- 39
Russ. Imperiales		16 72 -- 77
Dollars in Geld		4 17 -- 21
Reichsbank-Diskonto 5%.		

